KÖN. PR. PROVINZ. JÜLICH-CLEVE-BERG.

Kölnische Zeitung.

Jahr 1824. No. 175. Sonntag, den 31. Oktober.

(Verfasser M. DuMont-Schauberg.)

Preußen.

Se. kaiserl. Hoheit der Großfürst Nikolaus von Rußland ist von Berlin nach Dresden abgegangen.

Se. Erz. der wirkliche geheime Rath und Dom-Dechant, Graf von Spiegel, ist von Erxleben zu Berlin angekommen.

Köln, 30. Oktober. Das Dampfschiff, der Seeländer, dessen Ankunft wir gestern meldeten, hielt, unerachtet des stürmischen und regnerischen Wetters, eine unabsehbare Menge Zuschauer auf beiden Ufern bis zum späten Abend versammelt, wo sich die herrlichste Augenweide darbot. War sein unerwartet früheres Erscheinen schon überraschend gewesen, so war es der Anblick des schönen, reichausgeschmückten und großartigen Gebäudes nicht minder. Bewundernswerth war besonders die Leichtigkeit, mit der sich dieser Koloß, trotz seiner Länge von 112 Fuß, bei 16 Fuß Breite, auf unserm gewaltigen Strome nach allen Richtungen hin bewegte, rasch umwendete, urplötzlich im Laufe inne hielt und vorwärts, zurück oder nach den Seiten hin fuhr.

Nachmittags wurde eine Lustfahrt rheinaufwärts vorgenommen, während welcher funfzig Personen im Saale des Schiffs speisten.

Eine Strecke entlang, die nöthig erachtet wurde, um in Gegenwart der Herren von Vollenhoven und Rontgen von Rotterdam, Direktoren der niederländischen Dampfschifffahrts-Gesellschaft, und des Herrn Cockerill von Lüttich, Erbauers der Maschine, die Messungen des Stroms wahrzunehmen und die Wirkungen auf die gegebene Kraft zu berechnen, ward ein mit 2000 Zentnern beladenes Schiff angehängt und fortgezogen. Um diese Wahrnehmungen zu vervollständigen, verließen beide Fahrzeuge das stillere Fahrwasser und begaben sich in die Mitte des reißenden Stroms, und überwanden dennoch dessen Gewalt, obschon dieses Dampfschiff keineswegs zum Ziehen, sondern nur zum Personen-Transport, und nicht auf die Flußfahrt, sondern auf den hohen Wellenschlag gebaut ist.

Diesen Morgen hat der Seeländer seine Beobachtungsreise nach Koblenz fortgesetzt. Er soll so weit vorwärts gehen, als die wenige Zeit es gestatten wird, die ihm übrig bleibt, um schon am 6 November wieder seine Fahrt von Rotterdam nach Antwerpen machen zu können.

Oestreich.

Wien, 22. Okt. Sr. k. k. Majestät haben Sich bewogen gefunden, dem an Allerhöchst Ihrem Hoflager accreditirten königl. Preußischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister, Franz Ludwig Fürsten von Hatzfeldt zu Trachenberg, das Großkreutz des königl. ungarischen St. Stephan-Ordens zu verleihen.

Frankreich.

Paris, 25. Nov. Leichenbegängniß und Beerdigung Ludwigs XVIII. Heute um drei Uhr hat sich das Grab über dem verstorbenen König, den so viele kostbare Andenken in der Geschichte wieder aufleben lassen werden, geschlossen, über dem Wohlthäter Frankreichs, über dem unsterblichen Stifter der Charte. Nichts war gespart worden, um diesem königlichen Leichenbegängnisse eine Pracht und eine Majestät zu geben, würdig desjenigen, der der Gegenstand desselben war, würdig des hohen Grades von Wohlfahrt und Glanz, zu denen Frankreich sich unter der Regierung Ludwigs XVIII. erhoben sah.

Die gothischen Pfeiler und Bogen der Kirche Saint-Denis waren unter den Trauerteppichen verschwunden, und an ihrer Stelle sah man eine schöne jonische Ordnung, mit vergoldeten Zierrathen, in dem Schiff, den Fensterbogen der Kirche, und in dem vordern Theile des Chors. Engelfiguren zu Armleuchtern eingerichtet, als Schluß-Verzierung über den Säulen hingestellt, und eine breite, von der einen bis zur andern reichende Trauerbinde bildeten den obern Theil dieser Ordnung der Baukunst. Die Architektur der obern Gallerie des Umfangs der Kirche, die man frei gelassen hatte, um, nöthigen Falls, den Dienst der Pompiers zu erleichtern, war vergoldet worden, und bildete einen Anlauf zu dem Bogen eines großen, schwarz ausgeschlagenen, und mit Gold Lilien überstreuten Gewölbes.

Wie gewöhnlich, hatte man in den Vertiefungen der Bogengänge Tribunen angebracht, deren Geländer und Draperien von Sammt waren, die man mit silbernen Fransen und in Seide, Silber und Gold gestickten Lilien, Namenzügen und Wappenschildern verziert hatte.

Ober dem, mit einer Menge Wachslichter besetzten Altare ragte über einem Leichentuch ein großes brennendes Kreuz hervor. Acht und Vierzig Lampenträger, jeder von 3 Reihen Lichter, erstreckten sich von dem Gewölbe der Kirche herab, welche überdem durch die Armleuchter, die als Schluß-Verzierungen auf den Säulen der Architektur-Ordnung ständen, durch zwei Reihen Lichter, die eine über dem Gesimse, die andere über dem Hauptkranze der Säulen, und durch die Beleuchtung des Katafalks erhellet war. Man schätzte die Zahl dieser Lichter auf 6000.

Der Katafalk, welcher in der Mitte des Schiffs errichtet war, war selbst ein schönes Stück der Architektur von der corinthischen Ordnung, im feinsten Geschmacke, gleich den schönen Mausoleen, die Franz dem I. und Heinrich dem II. durch die Architekten des 16. Jahrhunderts in Marmor errichtet worden waren.

Auf diesem sehr reich vergoldeten Mausoleum, worüber ein Dom, der einer, die Religion vorstellenden, und mit acht knieenden Engeln umgebenen Figur zum Fußgestell diente, stand ein goldener Sarkophag, der zum Theil mit dem schwarzen, zum Theil mit dem königl. aus Goldstoff gewebten Leichentuch bedeckt war. Zwölf goldene Lampenträger, an der Decke des Mausoleums hangend, und 24 Kronleuchter von Gold und Azur, auf den Stufen des Untersatzes, bildeten die Beleuchtung des Katafalks. Wie bei dem Leichenbegängniß Ludwigs XVI., waren Chorstühle zur Rechten der Leiche für die Prinzen aufbewahrt, und man hatte in dem Schiff und in den Fensterbogen der Kirche die Plätze bezeichnet, welche die Herren Marschälle Frankreichs, die Minister, die Groß-Offiziere des kön. Hauses, die Bothschafter und Pairs, die Deputirten der Departemente, und die Deputationen der Magistratur und der Munizipalität einnehmen sollten.

Von 8 Uhr Morgens an hatte sich eine große Menge Personen nach Saint-Denis begeben. Die Straße war mit Wagen bedeckt. Um zehn Uhr kamen vor und nach das Munizipal-Korps, den Präfekten der Seine an seiner Spitze, und die Gerichtshöfe bei der königlichen Basilika an; ihre Wagen waren von der Gensd'armerie des Seine Departements begleitet. Diese Korps wurden an die für sie bestimmten Plätze geführt.

Eine Menge dem Könige ergebener Diener und Unterthanen füllte die Tribunen, eine einzige ausgenommen; im untern Theile des Schiffs waren Bänke für die Deputationen der Köhler, der Lastträger und der Damen der Halle vorbehalten.

Der Sarg des verstorbenen Königs war seit gestern in dem Sarkophag des Katafalks eingeschlossen, der mit dem schwarzen, und dem von Goldstoff gewebten Leichentuch der Könige bedeckt war.

Um halb 12 Uhr kamen in folgender Ordnung an: Der Fürst von Talleyrand, Groß-Kammerherr, das Panier Frankreichs tragend; der Herzog von Uzés, als Großmeister Frankreichs; der Herzog von Polignac, als Groß-Stallmeister Frankreichs, mit dem königlichen Degen, der an einem Wehrgehänge von violettem Sammt hing; der Vicomte von Saint-Priest, als Vorschneider, mit dem alten Panier (genannt Pennon des Königs), unter welches sich das königliche Haus reihete; der Marquis de Vernon, als Oberstallmeister, mit dem Helm des Königs; der Ritter de Riviere, als Stallmeister Cavalcadour, mit dem Waffenrocke des Königs; der Vicomte de Bongars, als Stallmeister Cavalcadour, mit dem Wappenschilde des Königs; der Graf de Peyrelongue, als gewöhnlicher Stallmeister mit den Panzerhandschuhen; der Marquis de Fresne mit den Spornen; der Marschall Herzog von Ragusa, General-Major der königl Garde im Dienste; der Herzog von Mortemar, Kommandant der gewöhnlichen Leibgardisten zu Fuß; die Herzoge von Luxembourg, von Mouchy, von Grammont und von Havre', Kapitäne der 4 Kompagnien der Leibgardisten, denen 4 Offiziere mit den Standarten ihrer Kompagnien vorherschritten. Hierauf kam der Kanzler, dem der Groß Ceremonien-Meister, der Ceremonien Meister und dessen Beigeordnete, der Wappenkönig und die Wappen-Herolde Frankreichs vorhergingen, und die Herren Ravez, Präsident der Deputirtenkammer im Jahr 1824; der Graf Deseze, erster Präsident des Kassationshofes; der Marschall Moncey, Herzog von Conegliano, der Aelteste der Marschälle, folgten, die durch den König bestimmt waren, die Zipfel des Leichentuchs zu tragen.

Alle diese königlichen Ehrenstücke, welche vor und nach auf einen Credenztisch vor dem Katafalk niedergelegt wurden, bildeten ein Trauer-Denkmal.

Um halb 12 Uhr verkündigte das Wirbeln der Trommeln die Ankunft der Prinzen, und der Klerus brach zum Empfang derselben auf. Der Dauphin und der Herzog von Orleans waren, von einem zahlreichen Gefolge begleitet, an dessen Spitze sich die Herzoge de la Tremouille, de Chevreuse und de Brissac befanden, welche von dem Könige bestimmt worden waren, zur gehörigen Zeit die Krone, das Zepter und die Hand der Gerechtigkeit, die bis dahin auf einem Credenztisch vor dem Katafalk bleiben sollten, zu nehmen und in die königliche Grabstätte niederzulegen.

Der Dauphin und der Herzog von Orleans nahmen in der für sie bestimmten Bank Platz, und in derselben Bank wurden die drei Pairs zum Sitzen zugelassen, denen die Obsorge über die obengenannten königlichen Insignien anvertraut war.

Madame die Dauphine erschien zu gleicher Zeit an einem der Gitter der Tribüne, der gewöhnlichen Stätte ihres frommen Schmerzes; das andere Gitter derselben Tribüne, in dem Schiff oder der Bank der Prinzen, war von Madame und Mademoiselle den Herzoginnen von Orleans und von zwei jungen Prinzen und zwei jungen Prinzessinnen aus der Familie J. J. k. k. Hoheiten besetzt.

Das Hochamt wurde von dem Groß-Almosenier Frankreichs gehalten; nach dem Evangelium sprach der Bischof von Hermopolis eine Leichenrede auf den verstorbenen König. Zum Text hatte er die Worte der h. Schrift genommen: „Ich bin es, der den Tod gibt und wieder zum Leben erweckt; ich allein schlage nieder, und ich allein tröste; und Niemand kann sich meiner Macht entziehen." Die Rede, welche den tiefsten Eindruck machte, dauerte länger als eine Stunde.

Unmittelbar hierauf giengen der Dauphin und der Herzog von Orleans zum Opfer.

Die Messe wurde durch ein musikalisches De profundis und Libera beschlossen, unter welchen die 5 vom Könige bezeichneten Bischöfe die durch das Ritual vorgeschriebenen Einsegnungen bei der Leiche verrichteten. Hierauf begaben sich die 5 Prälaten an den Eingang zur Gruft, in welche bald der Sarg des verstorbenen Königs durch 12 Leibgardisten gesenkt wurde. Der die Verrichtende Prälat warf eine Schaufel Erde und Weihwasser auf den Sarg und sprach das Requiescat in pace.

Der Wappenkönig näherte sich alsdann dem Eingang der Gruft, legte seinen Waffenrock, seine Haube und seinen Stab ab und warf sie ins Grab, wobei er drei Schritte zurückgieng und mit lauter Stimme ausrief: Wappen-Herolde kommt und erfüllet Eure Pflicht. Die herbeigerufenen Wappenherolde kamen und warfen ebenfalls ihre Waffenröcke, ihre Hauben und ihre Stäbe ins Grab.

Der Wappenkönig rief sodann den General-Major der königl Garde und die Garde-Kapitäne auf, und sagte: „Herr Herzog von Reggio, General-Major der königl. Garde, bringen Sie die Fahne dieser Garde; Herzoge von Mortemar, von Luxembourg, von Grammont, von Mouchy, von Havré, bringen Sie die Standarten der unter Ihren Befehlen stehenden Kompagnien."

Die Fahne und die Standarten wurden nacheinander, so wie der Helm, der Wappenrock, das Wappenschild, die Panzer-Handschuhe und die Sporen des verstorbenen Königs in das Grab gelegt.

Die Hand der Gerechtigkeit, das Zepter und die Krone wurden ebenfalls, auf den vom Wappenkönig ergangenen Aufruf durch die dazu bezeichneten Würdner herbeigebracht und in die Gruft niedergelegt.

Der königl. Degen, den der Herzog von Polignac, und das Panier Frankreichs, das der Fürst von Talleyrand trug, wurden nicht in das Grab niedergelegt, sondern nur mit ihrer Spitze hineingesenkt.

Der Herzog von Uzés senkte das Ende seines Stabs als Groß-Meister in die Gruft und sagte: der König ist todt! Dieser Ruf ward dreimal durch den Wappenkönig wiederholt, zum letztenmale setzte er die Worte hinzu: Laßt uns Gott bitten für die Ruhe seiner Seele. Sogleich warf sich der zahlreiche Klerus, so wie alle Anwesende, aus eigenem Antrieb auf die Kniee und verrichtete ein kurzes Gebet. Als der Herzog von Uzés seinen Stab

wieder zurückzog, rief er: Es lebe der König! und der Wappenkönig, nachdem er diesen Ruf dreimal wiederholt hatte, setzte hinzu: Es lebe König Karl, der Zehnte dieses Namens, durch die Gnade Gottes König von Frankreich und Navarra, der Allerchristlichste, der Erlauchteste, der Mächtigste, unser allverehrter Herrscher und guter Herr. Dem Gott ein sehr langes und sehr glückliches Leben geben wolle! rufet Alle, Es lebe der König!

Einer der Wappenherolde, welcher in der Tribüne bei der Orgel aufgestellt war, wandte sich nach dem Schiff der Kirche und rief: Es lebe der König! Die Umstehenden hatten dieses Loosungszeichen nicht abgewartet, und die Kirche von ihrem Freudenrufe wiederhallen lassen, der zu mehrern Malen unter dem Trompetenschall und den Salven der Artillerie und Musketen, die man außerhalb der Kirche losbrannte, wiederholt wurde. Es war nun beinahe 4 Uhr. Die Prinzen zogen sich in das Innere der Abtei zurück, von wo sie bald nach Paris zurückreiseten, und die Menge der Anwesenden zog über den Vorhof der Kirche ab, dessen Verzierung eben so trefflich als jene im Innern der Kirche angeordnet war.

Das Portal war bis zu einer ansehnlichen Höhe mit schwarzen, von Goldlilien durchsäeten Teppichen ausgeschlagen. Ein Bogengang von 12 Säulen, ebenfalls in gothischem Styl, woran ein schwarzer, mit Silber-Lilien durchsäeter Teppich, mit einer Trauerbinde darüber, befestiget war, bot den doppelten Vortheil dar, die Unförmlichkeit der Häuser auf dem Vorhofe zu verhüllen und den Zugang zu den Thoren der Kirche für jene Personen zu erleichtern, welche zum Eintritt berufen waren.

Alle diese Pracht, dieser ganze Inbegriff unermeßlicher Arbeiten, die in so wenigen Tagen entworfen und ausgeführt wurden, machen dem Herrn Ceremonien-Intendanten, dem einzig die Leitung derselben anvertraut war, und den Herren Architekten Lecointre und Hittorf, nach deren Zeichnungen und unter deren Anordnung diese Arbeiten ausgeführt wurden, die größte Ehre. Von der Wirkung des Innern der Kirche können sich nur diejenigen einen Begriff machen, welche dasselbe gesehen haben; und dieser Glanz von Vergoldung und unzähligen Lichtern, der durch das Ernste des Styls in der Verzierung, und durch eine gewisse großartige Einfachheit, bei so vieler Pracht, auf eine geschickte Weise gemäßiget war, schloß doch nicht den Eindruck der Trauer aus, und ließ dem vorherrschenden Charakter einer Leichenfeier freien Raum.

Die Messe von der Komposition des Ober-Intendanten der Musik, Herrn Cherubini, war in allen Punkten des hohen Rufs dieses großen Tonsetzers würdig.

— Se. Exzellenz der Herzog von Doudeauville hat dem Groß-Almosenier von Frankreich die Herzen Ludwigs XIII. und Ludwigs XIV. überliefert. Der König wollte, daß diese erhabenen Ueberreste, so wie mehrere Theile der Körper Heinrichs IV. und der Maria von Medicis heute in die Gräber zu Saint-Denis niedergelegt werden sollten. Diese kostbaren Ueberbleibsel wurden vor den revolutionären Entweihungen der königlichen Grabmäler im Jahr 1793 gerettet. Man weiß, daß die Entweihung am 12. Oktober 1793 mit Erbrechung der Gruft der Bourbone ihren Anfang nahm, und daß die Leiche Heinrichs IV. die erste war, welche man fand. Die Gesichtszüge desselben waren vollkommen kennbar. Andere Körper waren gut erhalten, besonders war jener Ludwigs XIII, an dem Knebelbart, jener Ludwigs XIV. an seinen erhabenen Zügen kennbar. Erst vier Tage später nahm man den Sarg Ludwigs XV. weg, welcher am Eingange der Gruft stand. Er ruhte auf einer steinernen Bank, bis dahin, daß sein Nachfolger an seine Stelle kommen würde. Man öffnete nachher die Karls-Kapelle, man fand die Gebeine des heiligen Ludwig nicht; sie waren bei seiner Heiligsprechung im Jahr 1297 herausgenommen worden. Das Skelett des Königs Johann war unverletzt. Als man am 18. Januar 1794 das Grab Franz I. zertrümmert hatte, nahmen diese Frevel, welche beinahe vier Monate gewährt hatten, ein Ende.

Spanien.

Am 19. Okt. ist die Infantinn Donna Maria Franziska von einem Infanten entbunden worden, der in der Taufe die Namen Ferdinand Maria Joseph erhielt.

— Der Dey von Algier hat, wie man versichert, Spanien förmlich den Krieg erklärt.

Großbritannien.

Seit 1821 sind in England an fremde Staaten 47,815,000 Pfd. Sterl. geliehen worden. Davon erhielten die Süd-Amerikanischen Staaten 16,350,000, und zwar Columbien in zwei Anleihen 9,750,000 Pfd. St. Chili 1 Million. Buenos-Ayres 1 Million. Peru in zwei Anleihen 1,200,000. Brasilien 3,200,000. Mexiko 3,200,000 Pfd. St. Von den übrigen 31,465,000 Pfd. Sterl. bekam Spanien in zwei Anleihen 1821 und 1823, 3 Millionen. Portugal 1823, 1,500,000 Pfd. St. Neapel in 3 Anleihen, 1821, 1822 und 1824, 8,665,000 Pfd. St. Oestreich 1823, 2,500,000 Pfd. St. Preußen in zwei Anleihen, 1818 und 1822, 8,500,000 Pfd. St. Dänemark 1822 3 Mill. Pf. St. Rußland 1822 3,500,000 Pfd. St., und Griechenland 1824 800,000 Pfd. St. Hierbei sind die bedeutenden in Französischen Fonds eingeschossenen Kapitalien nicht mitgerechnet. Sardinien ist das einzige Land, das trotz seiner Revolution und deren Folgen keine Anleihe in England gemacht hat.

Rußland.

Petersburg, 13. Okt. Die bisher üblichen zeitweiligen Cessionen von Leibeigenen an Personen, die solche nicht besitzen dürfen, gegen Erlegung übereingekommener Miethzinse, sind den Gutsherren durch eine geschärfte Verordnung auf's Strengste untersagt worden.

— Wie es heißt, erwartet man dieser Tage aus uralschen Goldbergwerken und besonders den dasigen Wäschereien 200 Pud oder 8000 Pfund Gold, das theils der Krone, vorzüglich aber Privatpersonen, zugehört. Letztere sollen zum Theil wegen Ergiebigkeit der Goldwäschereien die Bearbeitung ihrer Kupfer- und Eisenbergwerke einstellen.

Griechenland.

Das, in unserm gestrigen Blatte erwähnte Schreiben aus Korfu vom 3. Sept. (im Diario di Roma) sagt: „Es geht hier ein Gerücht, das durch die Aussage von Schiffskapitänen, sodann durch viele Briefe aus Zante, Kephalonia und Morea sehr an Gewicht gewonnen hat, daß die egyptische Flotte in den Seegefechten bei Rhodos, Cos und den karamanischen Küsten eine entscheidende Niederlage erlitten habe; 100 große und kleine Schiffe sollen verbrannt, in den Grund gebohrt oder erbeutet worden seyn, darunter die schöne Fregatte, auf welcher sich der Admiral selbst, Sohn des Vizekönigs von Egypten, mit einem europäischen Pascha befand; sie konnten dem Feuer der griechischen Brander im Meerbusen von Boudrun nicht mehr entgehen. Ismail Gibraltar soll in dieser Seeschlacht seinen Tod gefunden haben. Der egyptische Admiral und jener Pascha mit ihrem Gefolge warfen sich in Böte, um sich auf andere Schiffe zu flüchten. Aber die Griechen setzten ihnen nach, machten sie gefangen und führten sie mit einer Beute von 8 Millionen türkischer Piaster nach Napoli di Romania. Auch die türkische Flotte zwischen Rhodos und Samos soll geschlagen worden und mehrere Kriegs- und Transportschiffe nebst dem Neffen des Bey von Tunis in die Hände der Griechen gefallen seyn. Diese Nachrichten brauchen jedoch Bestätigung."

— Der griechische Admiral Miaulis stieß mit 28 Schiffen und 22 Brandern zur Seedivision, welche den Kapudan Pascha in den Gewässern von Samos geschlagen hatte, und schrieb unmittelbar an die Regierung zu Napoli di Romania, er würde mit dieser verstärkten Macht die 2 ottomannischen Flotten angreifen, welche beide er mit dem Beistande des Allmächtigen zu besiegen hoffe. Die Regierung verordnete hierauf sogleich öffentliche Gebete im ganzen Peloponnes,

um Segen zu dieser Unternehmung vom Himmel zu erflehen Am 1. Sept. entdeckte dieser griechische Admiral die türkischen Flotten zwischen Stanchio und Rhodos, bald darauf griff er sie mit seiner gewöhnlichen Unerschrockenheit an, und in kurzer Zeit brachte er sie mit Hülfe zweier e nzigen Brander in Unordnung. Bei 20 Transportschiffe fielen bei dieser Gelegenheit in die Hände der Griechen. Die Türken suchten nun die ungeheure Menge ihrer Transportschiffe in den alten Hafen von Boudrun und nach Rhodos in Sicherheit zu bringen. Die Truppen, welche sich am Bord dieser Schiffe befanden, blieben unthätig, weil sie zu einer Landung, wahrscheinlich nach Morea, bestimmt waren; allein nach den bisherigen ungünstigen Ereignissen war der ganze Plan des Kapudan Pascha und Ibrahim-Pascha nicht mehr ausführbar Am 5. Sept., Morgens, am Sonntage griffen die beiden feindlichen Flotten die griech. an, drei Tage nacheinander hielten diese den Angriff aus; eben so lange dauerte bald heftiger, bald langsamer die Kanonade, denn der widrige Wind gestattete den Griechen nicht, von ihren Brandern Gebrauch zu machen; endlich änderte sich der Wind, und nun wurden die Brander mit solcher Entschlossenheit gegen den Feind losgelassen, daß ein Linienschiff, dem Vizekönig von Egypten gehörig, und in England gebaut, eine Fregatte, zwei Korvetten und zwei Briggs in Flammen gesetzt wurden. Am Bord des Linienschiffes befand sich der tapfere Ismail Gibraltar. Die übrige Flotte, entmuthigt beim Anblicke der kühn herannahenden Brander, zog sich theils nach Cos, theils nach Stanchio zurück, und die Griechen begaben sich nach Samos, um sich wieder in Ordnung zu stellen, und dem ermüdeten Schiffsvolke einige Ruhe zu gönnen. Von dort schrieb der Admiral Miaulis seinen Bericht an die Central-Regierung, nebst dem Vorschlag, nach abermaliger Verproviantirung der Flotte schnell wieder ins Meer zu fahren. — Auch die Nachrichten von den zu Lande von den Kapitänen Stornari und Bango erfochtenen Vortheilen bestätigen sich; der erste derselben steht bei Janina, der Hauptstadt von Epirus; der andere in der Nähe von Arta, so daß Omer Pascha von griechischen Truppen beinahe umringt ist. — Wären beim letzten Gefechte die auf ihre Rechnung in England erbauten Fregatten zur rechter Zeit angekommen, dann hätten die Griechen, wie sie glauben, noch viel entschiedenere Vortheile über die türkischen Flotten errungen.

— Gen. Adam soll nun ein Verbot an alle brittische und jonische Schiffe erlassen haben, den Türken nicht mehr zu dienen. Sollten sie aber unter türkischer Flagge fahren, so soll den Hellenen gemäß ihrer Proklamation das Recht zustehen, solche zu vernichten, die unter europäischen aber bloß zu konfisciren und das Schiffsvolk zu entlassen. Dies scheint eine Folge näherer, mit der hellenischen Regierung getroffenen Uebereinkünfte zu seyn.

Brasilien.

Auf Antrag des preußischen Konsuls hat der Kaiser von Brasilien befohlen, daß zwei mit dem Schiffe Merkurius angekommene Kisten mit meteorologischen Instrumenten für den Naturforscher, Friedrich Sellon, der jetzt in der Provinz Rio Grande reiset, zollfrei verabfolgt werden sollen.

Biblische Erzählungen nach Hübner. Zum Gebrauch in Bürger- und Landschulen. Vom Dr. J. P. Trefurt, Superint. in Göttingen. 2 Thle. 3te verm. Auflage. gr. 8. Hannover, in der Hahnschen Hofbuchhandlung. 23 Bogen. 12 Sgr.

Der rühmlichst bekannte Herr Verfasser hat sich hier wieder ein großes Verdienst um die Jugend erworben. Die Auswahl der Erzählungen ist mit der größten Sorgfalt geschehen und dabei den Kindern ein treffendes Wort gesagt, was gerade für sie gehört und ihnen frommt. Die darunter stehenden Fragen sind ganz den Regeln der Catechetik gemäß. Es bedarf daher keiner weiteren Empfehlung dieses schon mehrseitig in Schulen eingeführten Buchs, dessen Preis äußerst billig ist.

(Zu haben bei M. DuMont-Schauberg in Köln und Aachen.)

So eben ist erschienen und bei M. DuMont-Schauberg in Köln und Aachen, in der Schüllerschen Buchhandlung in Crefeld, Fr. Char in Cleve, u. B. Boehmer in M. Gladbach zu haben.

Johann Hübner's
Zeitungs
und
Conversations-Lexikon.
Ein und Dreißigste Auflage,
dem jetzigen Stande der Cultur angemessen und mit vorzüglicher Rücksicht auf die nächste Vergangenheit und Gegenwart, besonders Deutschlands,
erweitert, umgearbeitet und verbessert
von
F. A Rüder.
Erster Theil. A. bis F. Mit 40 Bildnissen.

Der Subscriptions-Preis für das ganze Werk, welches aus drei Theilen, jeder mit 40 à 60 Bildnissen verziert, bestehen wird; beträgt 6 Thlr. 16 Sgr.

Bei R. Landgraf in Nordhausen ist erschienen:
Kurze, deutliche, in Regeln geordnete Anweisung zur
Orthographie
der deutschen Sprache für Bürger- und Landschulen; auch für die untern Klassen der Gymnasien brauchbar, von J. G. F. Hopfe; zweite verbesserte und vermehrte Ausgabe. 8.
Preis 7½ Sgr.

Dieses praktische Werkchen für Schulen hat in seiner ersten Ausgabe bereits den verdienten Beifall erhalten. Jetzt, da es von dem Verfasser bedeutend vermehrt und dadurch noch brauchbarer geworden ist, darf es wohl eine eben so günstige Aufnahme erwarten, als die erste Ausgabe.
(Zu haben bei M. DuMont-Schauberg in Köln und Aachen.)

In der Palm'schen Verlags-Buchhandlung in Erlangen ist erschienen, und bei M. DuMont-Schauberg in Köln und Aachen zu haben:

Busch, L., liturg. Versuch oder deutschos Ritual für kathol. Kirchen, 3te Aufl. 4. 22 Sgr.
Glück, Dr. C. F., ausführliche Erläuternng der Pandecten nach Hellfeld, ein Commentar, 25r Band, gr. 8. 1 Thl. 13 Sgr.
Kaiser, Dr G. P. C., Koheleth, das Collectivum der Davidischen Könige in Jerusalem. Ein histor. Lehrgedicht über den Umsturz des jüdischen Staates. 8. 18 Sgr.
Kayser, C. P., interessante Erzählungen aus den römischen Annalen des Livius. Ein zum Verstehen ganzer Werke der römischen Klassiker zweckmäßig vorbereitendes Uebungsbuch für Anfanger im Lesen der Alten oder mittlern Classen der Gymnasien, 2te sehr verb. Aufl. gr. 8. 1 Thlr. 13 Sgr.
Pöhlmann, Dr. J. P., der warnende und belehrende Volksfreund. Ein Exempelbuch für Geistliche und Schullehrer und ein Lesebuch für jedermann, welches Alters, Geschlechts, Standes und Glaubensbekenntnisses er sey, 1r Thl 8. 18 Sgr.
Schulfreund für die deutschen Bundesstaaten, 7s Bändchen oder des baierischen Schulfreunds 17s Bändchen, herausgegeben von Dr. H Stephani. 8. 18 Sgr.
Woerlein, J. W., Rechnungsaufgaben für baiersche Volksschulen Nach Türk, Stephani, Pöhlmann, Dinter, Hoffmann etc. methodisch bearbeitet, gr quer 8. 27 Sgr.

In Commission:
Schreber, Säugthiere, 69s Heft, gr 4. 2 Thlr. 5 Sgr.

Eröffnung eines Gesang-Kursus.

Mit Anfange Novembers d. J. beabsichtige ich, in meiner Wohnung, auf dem Heumarkte Nro 16, einen Gesang-Kursus nach den bewährtesten Unterrichts-Methoden, und zwar Morgens von 10 bis 11 Uhr für Damen und Nachmittags von 4 bis 5 Uhr für Herren zu ertheilen, und empfehle mich einem geehrten Publikum zu geneigter Theilnahme, mit dem ergebensten Bemerken, daß ich auch auf der Violine und Guitarre — Privatunterricht ertheile.

J. Böhm.

Taschen-Ausgabe.

The Works of the right honourable
Lord Byron.
English Edition, in 28 Volumes. In 16° with 23 cuts. On velin paper.

a) Already published.

Vol
1. *Childe Harold. Canto 1. 2,* 1818.
2. *The Giaour. — Bride of Abydos.* 1818.
3. *The Corsar. — Lara.* 1818.
4. *Poems.* 1818.
5. *The Siege of Corinth. — Parisina.* 1818.
6. *The Prisoner. — Manfred.* 1819.
6. 2. *Part. Childe Harold. Canto 3.* 1819.
7. 8. *Childe Harold. Canto 4. 2 Vol.* 1819.
9. *The Vampyr. — Mazeppa.* 1820.
10. *Don Juan. Vol. 1.* 1820.
11. *Parga. — Beppo.* 1820.
12. 13. *Doge of Venice. — The Prophesy of Dante. 2 Vol.* 1822.

b) Works in the Press.

14. *English Bards and Scotish Reviewers.*
15. *Werner; a Tragedy.*
16. *Sardanapal; a Tragedy.*
17. *The two Foscari; a Tragedy.*
18. *Cain.*
19. *The Hours of Idleness.*
20. 26. *Don Juan. Vol. 2—8.*
27. *The age of Bronze.*
28. *The Island, or Christian and his comrades.*

Lord Byrons Werke.

Deutsche Ausgabe, in 31 Bändchen In Sedez, mit 31 Titelkupfern; auf Velin gedruckt.

a) Bereits erschienen sind:

Band
1. Poesien. Uebersetzt von Jul Körner. 1821.
2. Don Juan. 1r. Gesang. Uebersetzt von Wilhelm Reinhold. 1821.
3. Manfred; Trauerspiel. Uebersetzt von Heinr. Döring 1821.
4. Childe Harold 1s Bändch. Uebers. von Aug. Schumann. 1821.
5. Mazeppa — Vampyr. Uebersetzt von E. K. Meißner, 1821.
6. Don Juan. 2r. Gesang Uebersetzt von Wilhelm Reinhold. 1821.
7 — 8 Doge von Venedig Uebersetzt von Theodor Hell. 2 Theile. 1821.
9 — 12 Childe Harold. 2r-4r. Gesang. Uebers. v. A. Schumann u. J. L. Witthaus. 1822.
13. Don Juan. 3r. — 4r Gesang. Uebers. von Wilh. Reinhold 1824.
14 Parga; von Jul Körner. — Beppo; von A. Schumann. 1824.

b) Künftig erscheinen:

15. 1) Der Giaour; Türkische Erzählung.
2) Die Braut von Abydos; Türk Erzählung.
16. Der Korsar; Erzählung. — Lara; Erzählung.
17. Poesien. 2s. Bändchen. Uebers. von Frau Elise v. Hohenhausen.
18 — 23. Don Juan 5 — 16r. Gesang. Uebers. von W. Reinhold.
24. 1) Dante's Prophezeihung.
2) Kain; übers. von Frau. v. Hohenhausen.
25. Werner; ein Trauerspiel.
26. Sardanapal; Trauerspiel.
27. Die beiden Foskari; Trauerspiel.
28. Die Stunden des Müssiggangs.
29. Die Insel; oder Christian und seine Gefährten.
30. Englische Barden und Schottische Kritiker.
31. Das eiserne Zeitalter.

Lord Byron, so wie Scott und Moore, sind bekanntlich die grössten Dichter Englands neuester Zeit. — Byron aber zeichnet sich du ch den starken Charakter seiner Poesie, durch sein merkwürdiges Leben, und seinen, durch seine Liebe zur Freiheit der Griechen herbeigeführten Tod, besonders aus Jetzt, wo die Aufmerksamkeit so sehr auf ihn gerichtet ist und ihm Theilnahme nicht versagt werden kann, halten wir es für zeitgemäfs, auf unsere beiden Ausgaben dieses Dichters aufmerksam zu machen Wir bemerken durch diese Anzeige, was bereits fertig ist, und was noch (aber ohne Uebereilung) erscheinen und dann ein geschlossenes Ganze bilden wird. — Diese beiden Ausgaben, die Englische und die Deutsche, sind und werden so gedruckt, wie unsere übrigen bekannten Taschen-Ausgaben, und gehören zu denselben. Den Besitzern Letzterer wird also Byrons Fortsetzung ohne besondere Bestellung zugesendet werden; für neue Käufer aber sind in jeder Buchhandlung die bereits erschienenen 14 Bändchen der Original-Ausgabe zu 4 Thlr. 20 Sgr roh und 5 Thlr. 18 Sgr. broschirt (das Bändchen also 10 und 12 Silbergroschen), und die der 14 Bändchen Verdeutschter für dieselben Preise zu erhalten.

Wer 6 Exemplare auf einmal verlangt, erhält eins darauf frei.

Zwickau, im August 1824.

Gebrüder Schumann.

(Bestellungen nimmt an: J. P. Bachem in Köln)

Verzeichniß

derjenigen Briefe, welche von Köln abgesandt, und vom 1. bis 20. Oktober 1824 aus den nachstehend bemerkten Gründen hierher zurückgekommen sind.

1) An Beckers nach Linnich; 2) an Herppe nach Eckenhagen; 3) an Schumacher nach Zonnesberg; 4) an Brings nach Amsterdam; 5) an Etweiler nach Remscheid; 6) an Winkler nach Deutz; 7) an Schmitz nach Poppelsdorf; 8) an Schäfer nach Achterstraße; 9) an Lograine nach Bottenberg; 10) an Breuer nach Esch; 11) an Poll auf der Bach; 12) an Kahl nach Coblenz; 13) an Brentano nach Hohenems; 14) an Ruellen nach Geldern; 15) an Schmitz nach Dhorn; 16 an Illingen nach Ardorf; 17) an Koch nach Birnich; 18) an Hagbenleck nach Münster; 19) an Herborn nach Scherperich; 20) an Quaß nach Reindorf; 21) an Herzogenrath nach Böding; 22) an Whalmann nach Düren; 23) an Paroch nach Kaisersesch; 24) an Wallraf nach Wallendorf; 25) an Borms nach Broich; 26) an Creultenhofen nach Jülich; diese Briefe sind von den resp. Empfängern verweigert worden

27) an Böllmann nach Lechen; 28) an Weinstock nach Kammershoff; 29) an Beck nach Tuttlingen; 30) an Butgens nach Schert; 31) an Nebeling nach Lutringhausen; 32) an Bartholmay; 33) an Hanf nach Langen; 34) an Graeven; 35) an Krause nach Ddorf; 36) an Pelzer nach Ddorf; 37) an Elwensch nach Reutlingen; 38) an Spellen nach Oestrich; 39) an Kallert nach Ddorf; 40 an Geiser nach Kreuznach; 31) an Schleiper nach Aachen; 32) an Wisbaden nach Barmen; 33) an Hagen nach Holzweiler; 34) an Hosling nach Düren; 35) an Müller nach Hahn; die Empfänger dieser Briefe sind an den Bestimmungsorten nicht zu erfragen gewesen.

Die Absender werden um baldige Rücknahme dieser Briefe ersucht.

Köln, den 25. Oktober 1824. Ober-Post-Amt.

Chastel.

Zu Anfange Oktober sind schon in meinem Verlage nachstehende gestempelte Volkskalender pro 1825 erschienen und in einem äußerst billigen Preise zu haben:

1) Der große unterhaltende und hinkende Bothe, worin die Fest- und Feiertage roth gedruckt sind, 7 und 1/2 Bogen in 4to
Ebenderselbe, worin die Fest- und Feiertage schwarz gedruckt sind.
2) Der unterhaltende und hinkende Bothe, worin die Fest- und Feiertage roth gedruckt sind, 5 und 1/2 Bogen in 4to.
3) Der unterhaltende und hinkende Bothe, worin die Fest- und Feiertage schwarz gedruckt sind, 5 Bogen in 4to.
4) Der kleine unterhaltende und hinkende Bothe, 2 Bogen in 16.
5) Comptoir-Kalender auf Schreibpapier.

Die in 4to gedruckten Kalender enthalten nebst den Feldarbeiten die Arbeiten des Baum-, Küchen- und Blumengartens — Lieder. — Volkssa en — Erzählungen — Anekdoten. — Räthsel. — Mordgeschichten. — Schlacht bei Ipsara — Fortsetzung der ältern deutschen Geschichte. — Verzeichniß der ankommenden und abgehenden Posten beim königlichen Ober-Postamte zu Köln.

Nro 1 enthält nebst dem Bemerkten die erfreuliche Vermählung Sr. königl. Hoheit des Kronprinzen mit der Prinzessinn Elisabeth Tochter des Königs von Baiern. — Ferner die Geschichte der une

glücklichen Maria von Brabant (oder Gründung des Klosters Fürstenfeld) eine der rührendsten Scenen, die uns je ein Zeitalter gebar.

Der stadtkölnische Hauptkalender erscheint in 8 Tagen.

Köln, am 29. Oktober 1824. J. Lumscher.

Wir erfüllen die traurige Pflicht, unsern geschätzten Verwandten und Freunden den Tod unserer guten und treuen Mutter, der verwitweten Frau Armacher, geb. Barbara Elisabeth Rotscheid, bekannt zu machen. Sie starb am 25. d., Nachts um 1 Uhr, an der Brustwassersucht, in einem Alter von 84 Jahren 8 Monaten und einigen Tagen. Sie hinterläßt 5 Söhne, die ihren Verlust mit einem wehmüthigen Herzen betrauren, eine Tochter ging ihr am 8. September in die Ewigkeit voran, und ist jetzt, der christlichen Hoffnung nach, in jenem Freudenleben mit ihr vereiniget. So ruhig und gelassen ihr Leben war, so sanft war auch ihr Ende.

Blumenthal bei Schleiden, den 26 Oktober 1824.

Die hinterlassenen Söhne und Namens derselben,
J. W. Armacher.

Einladung.

Sämmtliche Freunde, Verehrer und Gönner unseres vaterstädtischen Kasperle, schlechtweg Henneschen genannt, werden hiermit ganz höflich nach Gebühr des Ranges und Standes eingeladen, sich den nächsten Montag, Abends beim Scheine des Zwielichts auf dem Altenmarkt (nicht um über Altes zu marken, sondern, wie es dem Bedürfniß der Gegenwart Bedarf ist) selbst und persönlich einzufinden, um zur nothgedrungenen Wahl einer Intendanz zu schreiten, als welche es sich zu ihrer ersten Pflicht und Obliegenheit zu machen hat, daß das kunstliebende Publikum in seinen Erwartungen und Ansprüchen volle Befriedigung finde, und nämlich die jüngeren wie die reiferen Zuschauer langsam zu reinern Kunstgenüssen dadurch hingeführt werden, daß sie, von den zutappenden Belustigungen endlich entwöhnt, sich durch die Auswahl unzerstückelter Stücke zur lautern Kunsthöhe allgemach erheben.

Die Damen und Herren, welche an der Wahl Theil nehmen, dürfen sich im Voraus versichert halten, daß es an interessanten, mokanten, wie pikanten Mittheilungen nicht fehlen werde; nur sey die Bitte erlaubt, bei der Wahl die Blicke auf Solche zu werfen, bei denen man einen Ueberblick in den lustigen Spielen des Komus zu erblicken die Gelegenheit hatte, z. B. bei denen, die sich in den unvergeßlichen Faschingskortes durch ihren, auch von Göthe sogar gepriesenen, Geistesflug ausgezeichnet haben.

Zum Schlusse glaubt jedoch der Verein, hier die leise Bemerkung nicht unterdrücken zu dürfen, daß er in seinem ausgedehnten Wirkungskreise häufig die Erfahrung machte, daß solche Ueber-Direktionen, falls Sie es nicht gehen lassen wollen, wie das Wasser geht, für ihre Geistesspenden statt des Dankes nur Undank einzuärnten pflegen.

Zur Berichtigung der in Nro. 171 der Kölnischen Zeitung eingerückten Bekanntmachung von Seiten der Eheleute Johann Masson und Catharina Veltens, als hätten dieselbe ihre Wohnung und ihren Weinzapf von der Sandkaule auf die Breitestraße verlegt, finde ich mich veranlaßt, einem geschätzten Publikum anzuzeigen, daß die genannten Eheleute nie auf der Sandkaule gewohnt, noch allda ein Weingeschäft ausgeübt haben, sondern daß die in meinem Hause auf der Sandkaule Nro. 14 seit 5 Jahren bestandene Weinschenke zwar früherhin gemeinschaftlich mit meinem Bruder geführt, von nun an aber, für meine alleinige Rechnung allda fortgesetzt wird, und halte mich deshalben dem geneigten Zuspruche meiner Gönner und Freunde ergebenst empfohlen. Köln, den 26. Oktober 1824.

Lorenz Masson, auf der Sandkaule Nro. 14.

Wein-Versteigerung.

Der Herr Philipp Kramer, Kaufmann in Mainz und Gutsbesitzer zu Wicker, will seine sechs Stück Wickerer 1822r Weine, eigenes Wachsthum, aus den vorzüglichsten Lagen, Dinstag den 9 November dieses Jahrs, des Morgens 10 Uhr, in loco Wicker einer öffentlichen und freiwilligen Versteigerung aussetzen, wozu die Liebhaber hiermit eingeladen werden.

Hierbei befinden sich 3 Stücke aus dem rühmlichst bekannten Nonnenberg, deren Wachsthum den besten Rheingauer Weinen gleichkommt.

Die Proben werden vor der Versteigerung an den Fässern gegeben.

Hochheim, den 6. Oktober 1824. Langsdorff, Landrath.

Eine Person, mit guten Zeugnissen versehen, wünscht einen Dienst in einer kleinen Haushaltung; auch weiß sie Kinder zu behandeln. Nachricht bei der Expedition.

Der Unterschriebene ist Willens, seine in Emmerich befindliche Brennerei, bestehend in einem Hause an der Lilienstraße, nebst dazu gehörigen zwei Gärten, Hofraum, Scheune und Stallung, einem Brennerei-Gebäude, welches, so wie die darin befindlichen Geräthschaften nach der Art der Schiedammer Brennereien eingerichtet worden, einem Nebenhause und einem Gebäude zur Malzerei, zu verkaufen. Kauflustige können die näheren Bedingungen, so wie die genaue Beschreibung der zu verkaufenden Gegenstände, sowohl beim Herrn Justiz-Kommissär Carp zu Emmerich, als bei mir ein einsehen, und wird noch bemerkt, daß 3/4 des Kaufschillings gegen Verzinsung zu 5 %, dem Ankäufer auf zehn Jahre können belassen bleiben.

Cleve, im Oktober 1824. A. Lah.

Freiwillige Versteigerung.

Mittwoch den 3. des kommenden Monats November und folgende Tage, um die gewöhnlichen Vor- und Nachmittagsstunden, werden dahier auf dem Entenpfuhl in dem Hause des Herrn Andreas Bistein Nro 103 eine Partie Mobilien, bestehend in Tischen, Stühlen, Kleider- und Küchenschränker, Leinwand, kupfernen und zinnernen Küchengeräthen, einer Partie kupfernen Milchkannen und Mißbeetfenstern, sodann ein Ochs, zwei Kühe, drei Schweine, zwei Karrigen mit Zubehör, eine Partie Stroh und Holz öffentlich gegen baare Zahlung versteigert werden.

J. Weber.

Versteigerung.

Montag den 15. November 1824, Nachmittags 2 Uhr, sollen auf dem Jesuitenhof am Rhein, nahe unter Bonn, aus freier Hand den Meistbiethenden nachstehende zur Brauerei und Branntweinbrennerei meistens ganz neue Gegenstände verkauft werden; nämlich: 1) kupferne und eiserne Kesseln, von 2 bis 4 Ahmen, mit Helm und Schlangen von Kupfer und Zinn. 2) Kühlfässer und ovale, runde und flache Bütten. 3) Mehrere messingene Krahnen, kupferne und bleierne Röhren. 4) Eine Rolle gewalztes und mehrere Blöcke englisches und inländisches Blei. 5) Eiserne Rostern, Feuerhalter und eine große und eine kleine Wage sammt eisernen und kupfernen Gewichten. 6) Ein geschmiedeter Amboß sammt sonstigem Schmiedegeräthe. 7) Mehrere Theer- und andere Fässer, Eimer, Bütten und sonstige Gefässe mit eisernen Reifen. 8) Einige Thüren und Fenster mit Schlösser und Gehängen. Schließlich eine Partie Tonnen und Eichen-Bauholz und Hausgereiden allerlei Gattung

Der Notar. Windeck.

Eilf bis zwölfhundert Dutzend bestes Kölnisches Wasser aus der Fabrik des hier faillirten Franz Andreas Schieffer sollen Dinstag den 9. November, Morgens neun Uhr, in dem Hause Nro. 14 im Filzengraben hier, öffentlich, gegen baare Zahlung, versteigert werden.

Der Syndik der Schiefer'schen Masse,
M. J. Meurers.

Ein in der Mitte hiesiger Stadt und in einer der gewerbreichsten Straße gelegenes, im besten Zustande befindliches Haus, welches zu einer Detail-Handlung besonders sich eignet, ist aus freier Hand zu kaufen und kann der größte Theil des Kaufschillings auf dem Hause stehen bleiben.

Nähere Auskunft ertheilt der Unterzeichnete.

Roffers, Notar.

Samstag den 6. November c., früh um 10 Uhr, sollen auf dem Heumarkt dreißig und einige ausrangirte königl. Dienstpferde öffentlich an den Meistbiethenden gegen gleich baare Bezahlung in preuß Courant verkauft werden. Köln, den 29 Oktober 1824.

Königl. Siebente Artillerie-Brigade.

Auf dem Wege von Obenmarspforten bis zur Neugasse wurde am 29. Oktober ein Redicüle, enthaltend ein Battisttuch, ein gestricktes Geldbeutelchen mit vergoldetem Schloß, worin vier Friedrichsd'or und vier Dreizehnstüberstücke waren, verloren. Der redliche Finder bringe selbigen, gegen eine Belohnung von einem Friedrichsd'or, an die Expedition zurück.

In Nro. 23 im Thal steht eine Land-Chaise mit Geschirr in einem billigen Preise zu verkaufen

---

In Nro. 80 Hochstraße ist zu haben; Doppelter Kümmel zu 24 Stüber pr. Quart, brauner Kümmel, Curaçao und Anisette zu 20 St., Franzbranntwein zu 18 St., Magen-Elixir, die Schoppen-Flasche, hinreichend um ungefähr 50 Maß Branntwein zum Bitter zu machen, zu 15 St., Gesundheits-Chocolade zu 32 St. pr Pfund, dito à la Canelle zu 36 St., demi Vanille zu 48 St. und doppelte zu 60 St., Cigaros zu 1 St. pr. Stück.

Postwagen = Nachricht.

Das geehrte Publikum wird hiermit benachrichtigt, daß der Paulische Schnellwagen vom 1. November d. J. bis den 1. Mai kühftigen Jahrs Morgens um 6 und Nachmittags um 4 Uhr zu Köln und Bonn abfährt, Morgens um 9 und Nachmittags um 7 Uhr an beiden Orten eintrifft. Die Expedition ist in Bonn in der Bonngasse neben der Jesuitenkirche, und in Köln, wie früher, am Augustinerplatz.

Oeffentlicher Verkauf.

Mit höherer Genehmigung soll vor dem k. Notar Herrn Flamm dahier, Freitag den 5. November a. c., Morgens 10 Uhr, in dem Sitzungssaale der unterzeichneten Stelle, zur Veräußerung des zum Stiftungs-Fonds gehörigen, am Thürmchens-Walle dahier sub Nro. 2956 (76) belegenen Hausplatzes, nebst Gartenfeld, herkommend von W. Engels, geschritten werden.

Die Verkaufs-Bedingungen sind auf der Kanzlei des Verwaltungsraths, so wie bei dem k. Notar Herrn Flamm hierselbst einzusehen. Köln, den 30. Oktober 1824.

Der königl. Verwaltungs-Rath der Schul- und Stiftungs-Fonds.

Der Bedarf des Schmiede-Eisens für die hiesige königliche Artillerie-Werkstatt soll nach Maßgabe des Statt findenden Bedarfs, für den Lauf eines Jahres, vom Tage des zu bestätigenden Kontraktes gerechnet, dem Mindestfordernden zur Lieferung überlassen werden. Die Bedingungen sind bei dem Hauptmann Gaddum zu erfragen, und wird die Lizitation am 16. November d. J., des Nachmittags um 2 Uhr auf der Geschäftsstube der hiesigen Artillerie-Werkstatt abgehalten werden

Deutz, den 25. Oktober 1824.

Die Verwaltung der königlichen Artillerie-Werkstatt.

Verkaufs-Anzeige.

Zufolge des, von dem königlichen Landgerichte zu Köln am sieben und zwanzigsten März lezthin erlassenen Urtheils, und auf Anstehen des in Köln wohnenden Kaufmannes, Herrn Max Joseph Meurers, als Syndik der Falliments-Masse des in Köln wohnenden ehemaligen Kaufmannes Franz Andreas Schieffer, wird unterzeichneter, in Köln wohnender und residirender und gemäß dem obbezogenen Urtheile kommittirter königlicher Notar Johann Theodor Zur Hoven auf seiner Schreibstube dahier in Köln auf dem Quatermarkt Nro. 13, der Sanct Albans Kirche gegenüber, am 25. des nächstkünftigen Monats Oktober zum provisorischen und am achten des darauf folgenden Monats November zum definitiven öffentlichen Verkauf der beiden dahier in Köln gelegenen und unten näher beschriebenen Häuser, und der darin sich befindlichen und ebenfalls hierunten verzeichneten Distillation- und Brennerei-Geräthschaften, unter den bei ihm auf seiner Schreibstube offenliegenden Bedingungen, jedesmal Nachmittags um drei Uhr, schreiten.

a Ein Haus in der Wilschgasse unter der Nummer 13, vormals unter der Nummer 187 gelegen, bestehend in einem gewölbten Keller, einem Flur, einem Brennhause mit Oberstelle, einer bleiernen Pumpe, Remise, einem großen Kuh- und Pferdestalle, und einem ausgepflasterten Hofe mit Regensarg, taxirt zu Thaler 1300 pr. Cour; in demselben befinden sich

b) zwei kupferne Kesseln mit Helmen, Schlangen und Zubehör, 9 Beschlag-Budden mit eisernen Reifen; bleierne Pumpenröhren mit Krahnen, ein hölzernes Schiff, 2 Kühlfässer, die Haupt-Pumpe im Flur, die Pumpe auf dem Hofe am Schiff sammt bleiernem Rohr, alles im besten Zustande; taxirt zu 502 Thlr. 9 Sgr

c) Ein Haus, gelegen am Malzbüchel unter der Nummer 4, mit gewölbtem Keller, Püppumpe, einem zweiten Keller, einem Flur, worin eine Küche und Pumpe, vier Zimmer, ein Kämmerchen und ein Hänge-Stübchen; einem ersten Stock, worin 4 Zimmer, 2 Alkoven und ein Bleihaus; einem zweiten Stock, mit einem großen Speicher und 4 Kammern unter dem Dache; einem Hofe, worin ein Sommerhäuschen und ein Holzschoppen; ferner mit einer Einfahrt in die Rheingasse, worüber 4 Zimmer, zweistöckig, angebracht sind.

Die unter der Einfahrt befindliche Kellerschrot gehört zum Nebenhaus, dahingegen der kleine Abschluß mit einer Fachwand, und der dadurch zum Gebrauch des Nebenhauses abgeschlossene Raum, wie auch die vom Nebenhause auf den oberen Stockwerken der Einfahrt, volles Eigenthum des vorbeschriebenen und zu Thlr 5000 pr. Cour. werthgeschätzten Hauses Nro 4 sind:

d) Die in diesem Hause befindlichen, auf 870 Thlr. 20 Sgr. 10 Pf. pr. Cour. werthgeschätzten und im elegantesten Zustande sich befindenden Brennerei- und Distillations-Geräthschaften, bestehend in einem eingemauerten Kessel zum Abziehen des Spirius mit Tubus, sechs Eyer, alles von Kupfer, sammt den dazu gehörigen Geräthschaften, zwei großen Kühlfässern mit Schlangen; einer bleiernen Branntweinpumpe; einem 2ohmigen Faß mit hölzernem Vorlauf und Pumpe; einem hölzernen Trichter, zwanzig sturzenen Büchsen mit Deckeln, einem sturzenen Kohlendämpfer, einem Liqueur-Kessel von 132 Quart mit Helm und Schlange von Kupfer; nebst einem Kühlfaß; einem messingenen Zuckerkessel von einer halben Ahm; einem kupfernen Distillir-Kessel mit Helm und Schlange und Kühlfaß; einem kupfernen Probe-Kessel, von 30 Maaß, mit Helm, Schlange und Kühlfaß; einer doppelten messingenen Pumpe, in bleiernen Röhren durch den ganzen Keller, von einem Kühlfaß zum andern; einer großen Laterne; einem Fäßchen mit einer zinnernen Schlange und Helm; einem halbohmigen Kühlfaß mit kupferner Schlange; einem kupfernen Kessel von 10 Maaß, zum Zuckerschmelzen; 16 aufrecht stehenden Stückfässern zur Bereitung des Branntweins; einer 4ohmigen Heitzmaschine; einem bleiernen Rohr mit kupfernen Krahnen; 2 Stückfässern in der Erde; 16 Kreuzlagerhölzern; 2 blechernen Teuten mit Trichtern; einem hölzernen Treppchen; 2 10mäßigen kupfernen Temen; 3 hölzernen und 2 kupfernen Trichtern; 21 steinernen Töpfen; einer zerbrochenen kupfernen Teute, 2 kupfernen Politurtöpfen mit Schrauben.

Köln, den eilften September achtzehnhundert vier und zwanzig.

Zur Hoven.

Verpachtung
der ehemaligen Commende in Mauendorf,

ohnweit dem Rheine und Godesberg gelegen, bestehend aus geräumigen Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, und einer vollständig und im Großen eingerichteten Brandweinbrennerei, dann aus etwa 300 Morgen Ackerland, 30 Morgen Wiesen, 12 Morgen Obst- und Gemüse-Gärten und 19 Morgen ganz vorzüglicher Weinberge, ꝛc ꝛc. alles in gutem baulichen Zustande

Pachtlustige benehmen sich mit Notar Fier in Köln, Hochstraße Nro. 154

Unterricht im architektonischen Zeichnen.

Weil noch einige Plätze in meiner Anstalt, für Künstler und Werkleute, besonders für junge Leute, die sich dem Baufache widmen, sowohl an allen Werktagen von 1 bis 4 Uhr Nachmittags, als auch in der Sonntagsschule, Morgens von 9 bis 12 und Nachmittags von 1 bis 4 Uhr, unbesetzt sind, so lade ich dazu ergebenst ein und empfehle mich zugleich im Zeichnen und Ausmessen aller zu diesem Fache gehörigen Gegenständen, wie auch im Unterrichte außer dem Hause.

T. Appel,
auf'm großen Buttermarkt Nro. 36.

Montag den 6 Dezember und folgende Tage

Bücherversteigerung bei J M. Heberle in Köln.

Das Verzeichniß dieser schätzbaren, von dem verstorbenen Herrn Regierungsrath J Tryst herrührenden, für Geschichts- und Alterthumskunde besonders merkwürdigen Sammlung, ist bei mir zu haben.

Bei Antiquar Späner ist zu haben: Oeuvres de Messire J B. Bossuet, Original-Prachtausgabe mit Kupf, 10 Bde. in 4to, in Hlbld. geb., 18 Thlr Les caractères de la Bruyère et de Théophraste, 2 Bde, Paris 1805, 10 sgr Fouque's Gedichte, 5 sgr. Ehrenberg, Reden über wichtige Gegenstände der höhern Lebenskunst, 24 sgr. Ehrenberg, Reden an Gebildete aus dem weiblichen Geschlechte, mit Kupf., 24 sgr. Ehrenberg, Der Charakter und die Bestimmung des Mannes, mit Kupf, 24 sgr Mendelsohn, Phädon oder über die Unsterblichkeit der Seele, 15 sgr Schiller, die Jungfrau von Orleans und die Braut von Messina, 10 sgr. Bouterweck, Aphorismen, den Freunden der Vernunftkritik vorgelegt, 10 sgr. Körner's sämmtliche Werke, (schöne Ausg) 4 in Hlbld. geb Bände, 3 Thlr. 20 sgr. Fennenberg, Schwalbach und seine Heilquellen, mit Kupf., 5 sgr. Körner's sämmtliche Gedichte, 2 Bde, 10 sgr. Ein Kinderwagen in Form einer Birutsche, 2 Ld'or.

Es werden gut conditionirte große Bütten von Eichenholz, gehörig stark beschlagen, gesucht, welche wenigstens 100 Ahmen Flüssigkeit enthalten können. Sich zu melden bei der Expedition dieses Blattes.

Weinmost zu 16 Stüber die Maß,
Weißer Weinmost zu 12 Stüber die Maß,
neuer Dattenberger Bleichart zu 18 Stüber,
1823r Bleichart zu 9 und 12 Stüber die Maß,
in vorzüglicher Qualität, wird verkauft auf'm Heumarkt Nro. 1696.

Eine Magd, welche die Küche und sonstige Hausarbeiten versteht, kann gleich in Dienste treten. Die Expedition sagt, wo.

Ich habe die Ehre, hiermit anzuzeigen, daß ich die Winterhüte von Paris erhalten habe. J. G. Mohlberg,
auf der St. Apostelnstraße Nro. 4.

Es wird ein Ladenmädchen in die Lehre, und eine Gehulfinn in der Putzarbeit gesucht Obenmarspforten Nro. 3.

Meinen Freunden zur gefälligen Anzeige, daß ich meine Wohnung von Herrn Effertz auf der Marzellenstraße Nro. 32, auf Andreas-kloster bei Herrn Rosenbaum Nro. 10 verlegt habe.
Köln, den 28. Oktober 1824. Adolph Gülich.

In der Salzgasse Nro. 4 sind theilweise oder im Ganzen zu vermiethen, gleicher Erde, drei schön tapezirte Zimmer, große Küche mit Fournäse, Brunnen- und Regenwasserpumpe; im ersten Stock ein Saal, zwei große tapezirte Zimmer, eine Kammer; ferner Keller und Speicher, und kann gleich bezogen werden.

Es wird zu kaufen gesucht
eine ganz leichtes, zweisitziges und sich noch in gutem Zustande befindendes Gabriolet, mit eiserner Achse und messingenen Büchsen Wer ein solches abzustehen hat, beliebe seine Adresse bei der Expedition abzugeben.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem geehrten Publikum in Buchbinder- und Futteral-Arbeiten. C. A. Haacke,
auf der Buchheimerstraße Nro. 253 in Mülheim a. R.

Mein Aufenthalt ist noch auf 4 Tage bestimmt.
J. C. de Metz, Königl. Preuß. approbirter Zahnarzt,
logirt auf der Breitenstraße Nro. 57, bei H. Sieburg.
Auch ist bei ihm zu haben Hühneraugen-Salbe, das Töpfchen zu 10 Sgr.

Die Erneuerungs-Loose zur 5 Klasse sind bis den 8. des künftigen November abzuholen, bei Verlust des weitern Anrechts. Auch sind noch einige Kaufloose, so wie Loose zur 64. kleinen Lotterie zu haben bei
Lazarus, Königl Preuß. Einnehmer, in der Höhle Nro. 3

Ein Mädchen, welches mit Kindern umzugehen weiß, und gut Nähen kann, wird in Dienst gesucht. Wo? sagt die Expedition.

Es steht ein Unterhaus, nebst drei Zimmern, nahe beim Rhein, zu vermiethen Bescheid bei der Expedition.

Ich beehre mich, anzuzeigen, daß ich von Paris eine sehr schöne Auswahl von Damen-Winterhüten, Häubchen, Chemisetten, Corsetten, Ballkleidern, Kleider-Garnirungen, Blumen, Bändern, Federn, ächten und unächten Blonden, seidenen Locken, Ballschuhen, Quincaillerie und feinen Parfumerie-Waaren erhalten habe.
Schöne, geschmackvolle Waare, so wie auch billige Preise, setzen mich in den Stand, meine Freunde auf das zufriedenste zu bedienen.
J. Ph. Michold, Hochstraße Nro. 124.

Das Haus Nro. 23 unter Hutmacher steht zu vermiethen. Das Nähere erfährt man im Nebenhause Nro. 25.

Das dahier in der Salzgasse am Rothenberger-Eck gelegene, mit Nro. 10 bezeichnete, gut eingerichtete Haus steht unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen und kann gleich bezogen werden. Nachricht zu haben auf dem Altenmarkt Nro. 24 auf'm ersten Stock.

Ein Unterhaus zu vermiethen

in der Sternengasse Nro. 29; enthält 4 heizbare Zimmer, eine Küche — worin eine Pumpe und Fournaise — und einen Keller. — Ein Speicher, Hofraum und Regensarg werden gemeinschaftlich benutzt.

Bei Lackierer Zicken auf der Gereonstraße steht eine schöne und gut conditionirte Tirutsche um einen billigen Preis zu verkaufen.

Es ist ein viereckiger goldener Uhrschlüssel, quillochirt und mit dünnen Aufdrehstiftchen, verloren worden. Man ersucht den Finder desselben, solchen, gegen eine Belohnung, an die Expedition zurückzugeben.

Es wird ein Mädchen, welches zugleich mit Kindern umzugehen versteht, vom 1. November d. J. an, in Dienste gesucht. Nachfrage auf dem Apostelnkloster Nro 8.

Bei Andreas Koptt, Apostelnstraße Nro. 16, sind aller Gattung Möbel vom feinsten Magahoni-Maser in meinem Magazin vorräthig.

Drei schöne durcheinandergehende Zimmer, welche die schönste Aussicht auf den Rhein darbieten, sind an einzelne Herren zu vermiethen, auch, nöthigenfalls, Bedientenstube nebst Stallung. Die Expedition sagt, wo.

In Nro. 7 vor St. Laurenz wird in ganz vorzüglicher Qualität verkauft: 1823r Bleichart, die Maß zu 9 und 12 Stüber; weißer Weinmost zu 12 Stüber.

Es wird auf dem Lande eine brave Kindsfrau gesucht. Solche kann gleich eintreten. Wo? ist zu erfahren auf'm Eigelstein Nro. 55.

Die zwei hintereinander gelegenen Häuser auf dem Steinweg, zu jedem Geschäft geeignet, besonders zur Brauerei, stehen zu verkaufen. Zu erfragen in Nro. 1618.

In Nro. 55 auf dem Altenmarkt wird eine brave Dienstmagd gesucht.

Es wird ein braves Dienstmädchen gesucht in der Sternengasse Nro. 20.

Es dient jedem zur Warnung, Niemand etwas auf meinen Namen abfolgen zu lassen, sey es Waare oder Geld, indem ich nichts zahle.
Hendrich Grefen.

Loose zur 64. kleinen Lotterie und Kaufloose zur 5. Klasse 50ter Lotterie, wie auch Promessen zur 8. Ziehung, sind zu haben bei C. Reimbold,
Ober-Einnehmer der königl. Lotterie.

Gestern Morgens wurde gegen 8 Uhr vom Malzbüchel an bis durch die Königstraße und über den Lichthof, längs der St. Marienkirche, eine Rolle, enthaltend Musikalien, verloren. Der redliche Finder wird, gegen eine mit dem Werthe dieser Musikalien im Verhältnisse stehende Belohnung, gebeten, selbige auf dem Thurnmarkt Nro. 8 an die Wasser-Diligence-Expedition abgeben zu wollen.

1822r Nieder-Breisiger rother Wein, vorzüglicher Qualität, das Berliner Quart zu 16 Stüber, ist zu haben bei Baumann, im Englischen Garten auf St. Apernstraße.

Bei Conditor Claren in der großen Budengasse ist beste Punsch-Essenz, die Flasche zu 52 Stüber; ächter Jamaica-Rum à 25 Grad, die Flasche zu 30 Stüber, und ganz feiner Jamaica-Rum à 28 Grad, zu 42 Stüber; präparirter Punsch, die Maß zu 32 Stüber, zu haben.

Das Badhaus Nro. 55 auf Maximinenstraße steht zu verkaufen. Nachricht gibt W. Herrfeld, auf Severinstraße Nro. 62.

Unterzeichnete hat die Ehre, einem geschätzten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß sie fortwährend in Privat-Zirkeln Unterricht im Tanzen ertheilt. Louise Ramaux,
wohnhaft unter Sachsenhausen Nro. 20.

Bekanntmachung.

Heute Sonntag den 31 Oktober, so wie alle darauf folgende Sonn- und Feiertage, ist die gewöhnliche Kaffeegesellschaft mit wohl besetzter Harmoniemusik im neuen Kuhberg auf der Ehrenstraße, wozu ergebenst einladet J. L. Ebermeyer.

Sonntag den 31. dieses wird Unterzeichneter in der Komödienstraße Nro. 37 seine neu eingerichtete Kaffee- und Weinschenke eröffnen. Die mit ihrem gütigen Besuche ihn beehrenden Freunde und Gönner werden ein ganz neues und modernes Billard nach englischer Art bei ihm finden. Mit Essen in Portionen und sonstigen Erfrischungen wird er bestens aufzuwarten sich bestreben und bittet höflichst um geneigten Zuspruch. — Seinen Handelsfreunden widmet er die Anzeige, daß er seinen Spitzenhandel wie vorhin fortsetzt.
Köln, den 29. Oktober 1824. J. Dalimier.

Bei Math. Koels, auf der Hochstraße Nro. 76, ist neuer rother Wein,

Dattenberger und Leubsdorfer, eigenes Wachsthum, aus dem Hause à 16 Stüber, im Hause à 20 Stüber per Maß, zu haben.

Aechter rother Weinmost, das Berl. Quart zu 13 Stüber, in der Lintgasse Nro. 14, bei Th. Esser.

In und außer dem Hause ist zu haben: alter, guter, rother Wein, die Maß zu 12 Stüber, bei Jacob Wehacker, in der Hosengasse Nro. 25.

Unterzeichneter hat die Ehre, dem geschätzten Publikum die Anzeige zu machen, daß heute Sonntag den 31. Oktober die Kaffee-Gesellschaften ihren Anfang haben, und alle Sonn- und Feiertage den ganzen Winter hindurch Statt finden werden, wozu ergebenst einladet
L. Sittmann, im neuen Saale an der Schnurgasse.

Heute und die folgenden Sonn- und Feiertage den Winter hindurch Tanzmusik bei J. P. Lempertz auf'm Domhof.

(Wegen des morgigen Feiertages erscheint die nächste Zeitung nicht Dinstag, sondern Mittwoch.)

Köln, in der Buchhandlung und Buchdruckerei von M. DuMont-Schauberg.